

zeichnung Wassermann, Fische für die letzten läßt diesen Charakter noch deutlich hervortreten.

Diese drei Reiche durchläuft die Sonne alljährlich, sie taucht im Winter unter in den himmlischen Ozean und verläßt ihn mit dem Eintreten des Frühjahrs wieder, indem sie aus den vier Zeichen des Wasserreiches in die des mittleren eintritt. Während des Winters stehen also die Zeichen des Wasserreiches oder der Unterwelt oben, das Nachtreich herrscht über den Tag.

Was im Jahre — und im noch kleineren Zirkel im Tage — sich abspielt, das spielt sich auch im großen ab. Der Frühjahrspunkt durchläuft ebenfalls den Tierkreis. Beim Beginn des Zeitalters ist er aus dem Wasserreich auf das feste Land getreten, nachdem er 8 Zeichen durchlaufen hat, wird er wieder in dieses eintreten. So hat vor Beginn unserer Zeit die ganze Welt unter Wasser gestanden, sie wird am Ende wieder unter Wasser kommen. Das ist die Meinung der babylonischen Sintflutlegende, nicht irgend ein vermeintliches urgeschichtliches Ereignis. Diese Legende ist in genauester Übereinstimmung zu so ziemlich allen Völkern des Weltalls gewandert. Es ist eine bereits allgemein bekannte Thatsache, daß speziell die biblische Sintfluterzählung sich zum Teil wörtlich mit der babylonischen berührt, nur daß dort monotheistisch ist, was hier polytheistische Form hat. Diese babylonische Erzählung hat die Gestalt, in der sie uns noch vorliegt, und in der sie auch die biblischen Autoren gekannt haben, um 2000 v. Chr. bereits gehabt, während die älteste auf uns gekommene hebräische Gestaltung in das 8. Jahrhundert v. Chr. gehört. Es liegen uns Thontafeln mit Aufzeichnungen des Epos vor, welchem die Sintflutgeschichte als Episode eingefügt ist, die um die Wende des 3. Jahrtausends geschrieben worden sind.

Wenn wir einen Augenblick bei dieser ganzen Anschauung verweilen, so tritt uns, wie schon gelegentlich aufgefallen sein wird, die Thatsache entgegen, daß sie allerdings in ihren Endergebnissen falsch ist, weil die Einzelbeobachtungen falsch waren. Aber an die Stelle des Grundgedankens können wir kaum etwas anderes